

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Mottrgottesmaadl

In der Batschka (dem historischen Gebiet im heutigen Serbien und Ungarn mit vielen Donauschwaben) haben die Begriffe oft eine etwas speziellere, volksreligiöse Bedeutung als im allgemeinen katholischen Sprachgebrauch. Typischerweise waren:

Muttergottesmädchen Mitglieder einer Marienkongregation oder einer kirchlichen Mädchengemeinschaft. Sie standen unter dem besonderen Schutz der Gottesmutter Maria, trugen bei Festen oft einheitliche Kleidung oder Medaillen und übernahmen bei Marienandachten und Prozessionen besondere Ehrenaufgaben.



Kerzenmädchen waren die Mädchen, die bei Prozessionen, Hochzeiten, Erstkommunionen, Fronleichnam oder Marienfeiern Kerzen trugen. Das war eher eine konkrete liturgische Funktion und nicht unbedingt die Bezeichnung für eine feste Gemeinschaft.



In vielen donauschwäbischen Gemeinden der Batschka wurden die Muttergottesmädchen bei feierlichen Anlässen



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen



zugleich als Kerzenmädchen eingesetzt. Deshalb werden die Begriffe in manchen Familienerinnerungen oder Ortschroniken fast synonym verwendet, obwohl ursprünglich das eine die Zugehörigkeit zu einer Mariengruppe und das andere eine bestimmte Aufgabe bezeichnete. Bei den Batschka-Donauschwaben gab es zudem oft eine Rangordnung bei kirchlichen Festen: Die Muttergottesmädchen galten als besonders ausgewählte junge Frauen mit einer her-

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen



vorgehobenen Rolle im religiösen und gesellschaftlichen Leben des Dorfes.Von Ostern bis in den Herbst hinein feierten die Gläubigen den ehrwürdigen „Monatssonntag“, stets am ersten Sonntag des Monats, der als Höhepunkt mit festlichen Prozessionen und Kirchenumzügen begangen wurde. Ausgehend von der heiligen Stätte der Kirche bewegte sich der würdige Zug langsam und andächtig durch den Kirchengarten, der die Kirche sanft umschloss.





Unter einem kunstvoll geschmückten Baldachin, dem sogenannten Traghimmel, trug der Pfarrer das Allerheiligste, begleitet von der zugleich ehrwürdigen und zarten tragbaren Muttergottesstatue. Diese wurde von einer Schar großer und kleiner „Mottrgottesmaadl“ getragen – jungfräuliche Töchter der Gemeinde –, die gemeinsam mit Männern, Frauen und der Jugend eine lebendige Gemeinschaft des Glaubens verkörperten.
Die Donauschwaben waren fest davon überzeugt, dass Kinder im Vorpubertätsalter das Idealbild marianischer Reinheit darstellten. Sie galten als am reinsten und unverdorbensten, Maria am ähnlichsten in ihrer kindlichen Hingabe sowie ru

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

hig und diszipliniert genug für die feierlichen Prozessionen. Zugleich zeigten sie noch die Unschuld und Zartheit ihrer Erscheinung. Die Rolle des Muttergottesmädchens war daher etwas ganz Besonderes – ein Symbol der marianischen Reinheit, sichtbar gemacht durch ein unschuldiges Mädchen. Nur besonders kirchentreue Mädchen, die entweder eine Tradition in der Gemeinde hatten oder ein Gelübde abgelegt hatten, durften diese ehrenvolle Aufgabe übernehmen. Es war eine große Ehre, fast wie ein kleines kirchliches Amt, das mit Stolz getragen wurde. Die feierlichen Melodien der Blasmusik verliehen dem Umzug ein unvergleichliches festliches Gepräge und ließen die Herzen der Gläubigen höherschlagen. Seit alters her gehört es zum Ehrentum der Geschworenen, den Himmel bei diesen heiligen Umzügen zu tragen – ein sichtbares Zeichen ihrer tiefen Verbundenheit mit der Gemeinde. Traditionell eröffnete der Böllerschuss im Gemeindehof den feierlichen Zug. Sein durchdringender Klang war weithin hörbar und rief die Gläubigen voller Ehrfurcht zum Gebet und zur Andacht. Ein besonderes Augenmerk galt den Kerzenmadln: Mädchen in strahlend weißen Kleidern. Ebenso wichtig waren die Mottrgottesmaadl, ebenfalls in Weiß gekleidet, jedoch mit einer blauen Scherbe geschmückt, deren ehrenvolle Aufgabe es war, die Statue der Muttergottes zu tragen und zu begleiten. Die Trachten waren aus weißem Tuch und Spitzenmaterial hergestellt, wobei die Faltenröcke derart herrlich gestärkt und gebügelt sind, dass sie ein mit dem blauen Gürtelband und dem herrlichen Kopfschmuck ein anschauliches Bild von Vollkommenheit der Trachtentraditon darstellen. Diese tragbare Marienstatue, ein kostbares Kleinod, wurde 1929 feierlich durch Josef und Gertrud Elter, geborene Gauder, eingeweiht. In der Kirche fand sie ihren Ehrenplatz links vor dem Altar und wartete stets darauf, mit nur vier Trägerinnen gehoben und im Rahmen der Prozession würdevoll durchs Dorf getragen zu werden.Nicht minder stolz sind die Wurzeln unserer Gemeinschaft in der Ferne, wo die Kerneier einst in Chicago eigene Trachten pflegten und bei verschiedenen Anlässen Preise gewannen. Ihre Musikkapelle und der Chorgesang waren Zeugnisse ihres lebendigen Glaubens und ihrer kulturellen Identität. Auch wenn heute nur noch eine einzelne Vertreterin der Kerneier in Tracht beim großen donauschwäbischen Trachtenfest am 13. Februar anwesend war, errang sie als „Mottr-gottesmaadl“ den ersten Preis – ein lebendiges Zeugnis dafür, dass der gläubige Geist der Kerneier in Chicago keineswegs erloschen ist.

Im Jahr 2013 durfte ich persönlich Zeuge des prachtvollen Einzugs der „Mottrgottesmaadl“ werden. Begleitet vom festlichen Glockengeläute von der Kerneier Kirche aus vergangener Tagen, betraten die „Mottrgottesmaadla“ welches den Höhepunkt des Schlachtfestes markierte den Festsaal. Die anwesenden Kerneier der Erlebnisgeneration waren begeistert, gerührt und spendeten für diesen Auftritt großen Beifall. So lebt die Tradition, getragen von Glauben und Gemeinschaft, weiter und erinnert uns daran, wie tief verwurzelt unser kirchlicher Brauchtum in Herz und Seele unserer Heimat ist.



Muttergottesmädchen (hintere Reihe)